



IT | Telefonie | Software | Security | Netzwerk

NETKUM
the secure solution

Frohe Festtage
Danke für Ihr Vertrauen
Team NETKUM AG

SOLTECH

FUGENLOS GLÜCKLICH

www.soltech.ch

Nr. 51 | 27. Dezember 2019 | T0279483030 | www.1815.ch | Auflage 42 514 Ex.

Ein frohes neues Jahr wünscht Ihnen:

Ihr RE/MAX Team im Oberwallis
www.remax-oberwallis.ch

« **Bodenmann vs. Freysinger** »
Seite 7 »



Junge im Nachteil?

Der Bundesrat will die berufliche Vorsorge reformieren. Die Oberwalliser Jungparteien sehen das Vorhaben kritisch, es fehle an Gerechtigkeit. Ihre Haltung zur Reform auf **Seite 3**

Unklare Rechtslage

Immer wieder kommt Alfred Kalbermatter beim Aufstellen von Werbetafeln mit dem Gesetz in Konflikt. Dieses werde unterschiedlich ausgelegt, sagt er. Die Behörden wehren sich. **Seite 5**

Schwieriges Jahr

Vanessa Grand musste im vergangenen Jahr nach einem Sturz aus dem Rollstuhl vier Monate im Spital verbringen. Jetzt ist die Sängerin wieder zurück auf der Bühne. **Seiten 14/15**

Auf ein gutes neues Jahr

Region Nach 2019 wird auch das nächste Jahr sicher wieder für die eine oder andere Geschichte und Schlagzeile sorgen. Einen Ausblick mit Augenzwinkern wagen wir deshalb auf Seite 4

Fondue Chinoise oder chalti Platta?

Kombiniere dein Silvester-Menü, wie du willst. So flexibel wie unsere Abos: Internet, TV und Festnetz in einem. Inklusiv Digitalanschluss **ab CHF 49.–**

QUICKLINE **valais.com**

Notfalldienst (Sa/So)

Notfall

Schwere Notfälle **144**
Medizinischer Rat **0900 144 033**

Ärzte

Brig-Glis/Naters/
Östlich Raron **0900 144 033**
Grächen/St. Niklaus/
Stalden **0900 144 033**
Goms
Dr. R. Gischig **027 971 26 36**
Leuk/Raron **0900 144 033**
Saastal
Dr. Müller **027 957 11 55**
Visp **0900 144 033**
Zermatt
Dr. Bannwart **027 967 11 88**
Dr. Bieler/
Dr. Cristiano **027 967 44 77**

Apotheken

Apothekennotruf **0900 558 143**
(ab Festnetz Fr. 0.50/Anruf und Fr. 1.-/Min.)
Brig-Glis/Naters **0848 39 39 39**
Visp **0848 39 39 39**
Goms
Dr. Imhof **027 971 29 94**
Zermatt
Amavita Zermatt **058 878 31 00**

Weitere Nummern

Zahnärzte Oberwallis
Notfall **027 924 15 88**
Tierarzt Notfall **0900 811 818**
(Fr. 3.60/Min.)
Tierarzt (Region Goms)
Dres Kull, Ernen **027 971 40 44**

Bestattungsinstitute

Andenmatten & Lambrigger
Naters **027 922 45 45**
Visp **027 946 25 25**
Bestattungen Horvath
Zermatt **027 967 51 61**
Bernhard Weissen
Raron **027 934 15 15**
Susten **027 473 44 44**
Philibert Zurbriggen AG
Gamsen **027 923 99 88**
Naters **027 923 50 30**

Impressum

Verlag

Mengis Druck und Verlag AG
Pomonastrasse 12, 3930 Visp
www.1815.ch
info@rz-online.ch

Redaktion/ Werbung/Sekretariat

Telefon **027 948 30 30**
Fax **027 948 30 31**

Abo/Jahr

Schweiz: Fr. 95.-/exkl. MwSt.
20. Jahrgang

Auflage

beglaubigt (WEMF, 2019-2)
42 514 Exemplare

Wir danken allen Kunden und Partnern
für die gute Zusammenarbeit und wünschen
einen guten Rutsch ins Jahr...



Gestalten Sie mit uns die Zukunft unseres Unternehmens.

Transgourmet/Prodega ist führend im Abhol- und Belieferungsgrosshandel für Restaurants, Hotels, Kantinen, Heime und Spitäler sowie den Detailhandel und ist schweizweit vertreten.

Gemeinsam zählt das Unternehmen heute 100 000 Kunden in beiden Absatzkanälen und bietet ein Gesamtsortiment mit über 30 000 Artikeln an.

Für unseren Prodega Markt in Brig suchen wir per 1.8.2020 eine/n Lernende/n

Detailhandelsfachmann/-frau Bewirtschaftung EFZ

Die Lehre beinhaltet folgende Tätigkeiten:

- Sortiment- und Produktekenntnisse
- Aktive Verkaufs- und Beratungstätigkeit
- Warenpräsentation und -beschriftung
- Aneignung von Fachwissen in verschiedenen Bereichen

Wir erwarten von Ihnen:

- Freude am Kontakt mit Menschen
- Flair im Umgang mit Lebensmitteln
- Spass an neuen Herausforderungen
- Offene kommunikative Person

Was bieten wir?

- Interne Ausbildungen durch unsere Prüfungsexperten
- Lehrlingslager als Repetition der Branchenkunde und Vorbereitung auf Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfung)
- Eigene Einkaufskarte mit Rabattberechtigung in der Prodega (auch für Ihre Eltern ein Profit)
- Diverse Rabatte in Unternehmen der Coop-Gruppe

Dragana Tanasijevic, Betriebsbildnerin, freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto bis 31.5.2020.

Prodega Cash+Carry Brig, Transgourmet Schweiz AG, Kantonsstrasse 424,
3900 Brig-Gamsen

E-Mail: cc24-berufsbildner@transgourmet.ch
Prodega Markt, Transgourmet Schweiz AG
Frau Dragana Tanasijevic
Berufsbildnerin
Kantonsstrasse 424
3900 Brig
027 921 19 19, cc24-berufsbildner@transgourmet.ch

An- und Verkauf

Gold- und Silbermünzen
Medaillen, Banknoten,
Altgold, Schmuck, Uhren
zum Tageskurs.



Ladenöffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 17.45 Uhr
Sa 8.00 – 16.00 Uhr

**Werner Kummer +
Martin Ambühl**
Ob. Hauptgasse 61
3600 Thun
Tel. 033 222 87 44

**UNGARN HEVIZ
Zahnarzt-/Klinik
bis 60% günstiger!**
Ideal in Verbindung mit
Thermalkuren/Lungenkurhotel
Anreise mit Bus oder Flug
Verlangen Sie unsere Unterlagen
079 666 84 78

Export Autos

alle Marken/Fahrzeuge,
Unfall, km egal
von Fr. 100.– bis
Fr. 25 000.–, Barzahlung
079 253 49 63

Die Adresse für Geniesser

- || Cigarren
- || Pfeifen
- || Raucherzubehör
- || Tabakbar
- || Neu: Whisky

TABAGIE
RAUCHER & GESCHENKSTUBE

Saltinaplatz 1, Brig-Glis

So stehen die Oberwalliser Jungparteien zur Reform der 2. Säule

Region Der Bundesrat will die 2. Säule reformieren. Dabei folgt er vermeintlich einmal mehr dem Prinzip «Nach uns die Sintflut». Das sagen die Jungparteien zum Thema.

Vor wenigen Tagen schickte der Bundesrat seine Ideen für die nächste Reform der beruflichen Vorsorge in die Vernehmlassung. Zwar soll der Mindestumwandlungssatz von 6,8 auf 6 Prozent sinken, die von der Regierung vorgeschlagenen Kompensationsmassnahmen bringen jedoch eine absehbare Mehrbelastung der jüngeren Generationen.

Die Reaktionen

Der Präsident der Jungen CVPO (JCVPO), Matthias Hildbrand, findet denn auch deutliche Worte zum Reformvorschlag. «Wieder einmal müssen die Generationen, die noch am längsten arbeiten müssen, das grösste Stück dieses sauren Apfels schlucken», sagt er. «Der Vorschlag ist daher wenig zufriedenstellend.» Hildbrand fordert denn auch mehr Solidarität zwischen den Generationen. «Rentenreformen sind immer schwierig», sagt er. «Wenn aber alle Generationen einen Teil der Last tragen würden, gäbe es auch nicht den grossen «Verlierer», was leider im

Moment nicht der Fall ist.» Ähnlich sieht das auch der Präsident der Jungen CSPO (JCSPO), Jérôme Beffa. «Entscheidend für die Umsetzung und Realisierung von Reformen wird sein, dass alle Altersgruppen an einer sozial verträglichen und finanzierbaren Lösung ihren Beitrag leisten», sagt er. Zwar sieht Beffa bei der aktuell zu diskutierenden Reformvorlage noch Korrekturbedarf, jedoch «wäre es für uns Junge eine Katastrophe, wenn nicht raschmöglichst zwingende und fundamentale Korrekturen im Vorsorgesystem der Schweiz vorgenommen würden.» Der Präsident der Jungen SVPO, Diego Schmid, sieht in der vom Bundesrat vorgelegten Reform indes durchaus positive Ansätze, beispielsweise, dass Leute mit niedrigen Teilprozenten besser durch die 2. Säule abgesichert werden (DSI), was gerade jungen Familien zugute käme, wie er sagt. «Wichtig ist aber, dass die Generationen nicht gegeneinander ausgespielt werden», sagt Schmid. «Dass die Vorlage eine Art Umlageprinzip zu Lasten der Jungen vorsieht, lehnen wir daher ganz klar ab.»

Und die Lösung?

Um den Herausforderungen bei der langfristigen Sicherung des Rentensystems begegnen zu können, braucht es einige Anstrengungen, darin sind



Die Reform des Rentensystems beschäftigt die Jungparteien. Foto Jeff Sheldon

sich die Präsidenten der Jungparteien einig. Sebastian Werlen von der JUSO Oberwallis plädiert denn auch für einen Paradigmenwechsel. «Das Prinzip der drei Säulen ist grundsätzlich zu hinterfragen», sagt er. «Gerechter wäre eine sogenannte einzige Volksrente, die zwar nach dem Generationenvertrag funktioniert, die aber, um Ungerechtigkeiten zwischen den Generationen zu vermeiden, stark aus anderen staatlichen Einnahmequellen quersubventioniert wird. Wer sein Leben lang gearbeitet hat, soll sich keine Sorgen um seine Rente machen müssen.» Die Präsidenten von JCVPO,

JCSPO und JSVPO hingegen sind überzeugt, dass die Lösung des Rentenproblems nicht ohne eine Entpolitisierung des Rentenalters zu bewerkstelligen ist. «Neben einem sinkenden Mindestumwandlungssatz ist es zentral, dass das Rentenalter sich automatisch an mathematischen Faktoren orientiert, zum Beispiel an der durchschnittlichen Lebenserwartung», sagt Matthias Hildbrand (JCVPO). Diego Schmid von der JSVPO will zudem die Eigenverantwortung stärken. «Denkbar wäre eine Aufwertung der 3. Säule, indem die Möglichkeit für steuerliche Abzüge erhöht würde», sagt er. ■ **Martin Meul**

Der RZ-Standpunkt

Von Mohrenköpfen und Schaumküssen...



Walter Bellwald
Chefredaktor

walter.bellwald@rz-online.ch

Es gibt sie mittlerweile in verschiedenen Farben und Formen. Grosse, kleine, braune, weisse, mit Streuseln, Punkten oder Flocken. Sie alle haben etwas gemeinsam: Sie sind süss, mit Schokolade überzogen und einem luftig-gezuckerten Eiweisschaum. Die Rede ist von Mohrenköpfen, einer süssen Versuchung, der nur wenige widerstehen können.

Nun findet man den «Mohrenkopf» nicht nur als Nascherei in Verkaufsregalen, sondern auch als Namensgeber von Fasnachtscliquen oder Restaurants. In Zürich beispielsweise gibt es ein Restaurant mit eben diesem Namen. Das Haus zum Mohrentanz steht seit bald 200 Jahren im Zürcher Niederdorf und ist vor allem bekannt wegen der Beiz im Erdgeschoss, dem Café Mohrenkopf. Nun ist rund um diesen Namen eine politische Diskussion entbrannt. Die Stadt Zürich will deshalb die Beiz umbenennen, wie der «Tages-Anzeiger» berichtet. In welche Richtung es gehen soll, ist unklar. Die Rede ist von «Schokokuss» oder «Schaumkuss».

Erst vor zwei Jahren sah sich die Basler Fasnachtsclique «Mohrenkopf» mit dem gleichen Vorwurf konfrontiert. Die Guggenmusik, die seit 1954 unter diesem Namen aufspielt, wies jegliche Rassismus- und Diskriminierungsvorwürfe von sich und beharrte darauf, weiterhin als «Mohrenkopf» bei den Fasnachtsveranstaltungen mitzulaufen.

Der Höhepunkt der Rassismusdebatte: Ein «Komitee gegen rassistische Süssigkeiten» das Hersteller auffordert, Süssigkeiten politisch korrekt zu bezeichnen. Das ist einfach nur lächerlich! Dass man sich im 21. Jahrhundert gegenüber Andersdenkenden oder andersfarbigen Menschen nicht abfällig oder rassistisch äussert, dürfte wohl den meisten klar sein. Jetzt aber Lebensmittel- und Namensbezeichnungen, die schon lange bestehen, in die Rassismusdebatte einzubeziehen, geht eindeutig zu weit. Sonst müsste man auch Zigeunerschnitzel, Zürcher Geschnetzeltes oder Thai-Curry auf der Speisekarte streichen. ■

Das sind die Schlagzeilen 2020

Region Was bewegt im kommenden Jahr das Oberwallis? Die RZ blickt voraus und wagt mit einem Augenzwinkern eine Prognose.

Wer wird Gemeindepräsident von Brig-Glis? Wie schlägt sich die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft bei der Heim-WM im Mai? Und wer wird Nachfolger von Roger Michlig als RWO-Geschäftsleiter? Wir schreiben schon heute die Schlagzeilen von morgen.

Hoch hinaus

Was lange währt, wird endlich gut! Nachdem Pfarrer Paul Martone schon vor einem Jahr in der RZ die Idee angestossen hatte, zwischen der Felsen- und Burgkirche in Raron einen Lift zu bauen, haben sich Gemeinde, Kanton und Denkmalpflege trotz einiger Vorbehalte darauf geeinigt, ein entsprechendes Projekt an die Hand zu nehmen. So soll nach Auskunft von Gemeindepräsident Reinhard Imboden die Verbindung zwischen Felsen- und Burgkirche noch dieses Jahr realisiert werden. Nicht nur die Gemeinde, auch Pfarrer Martone freut sich, dass seine Idee auf offene Ohren gestossen ist. «Obwohl ich durch meine Magen-Bypass-Operation 40 Kilo abgenommen habe, fährt es sich leichter mit dem Lift

zur Burgkirche, als den steilen Weg unter die Füsse zu nehmen.»

Arnold trifft ins Schwarze

Die Schlagzeile liess aufhorchen: Kandidiert SRF-Korrespondent Adrian Arnold für den Briger Stadtrat? Noch bevor sich dieses Gerücht erhärten konnte, nahm der Journalist allen Spekulationen den Wind aus den Segeln. Arnold wird neuer Kommunikationsleiter beim Schweizerischen Fussballverband. Jetzt die überraschende Kehrtwende: Im Sommer gibt die CVP Brig bekannt, mit Arnold als Zugpferd das Briger Stadtpräsidium ins Visier zu nehmen. Der Überraschungscoup gelingt: Im Stile eines offensiven Fussballers tanzt Arnold durch die gegnerischen Reihen und wird neuer Stadtpräsident von Brig-Glis.

Neues Amt für Martin Nanzer

Nachdem es den RWO-Geschäftsleiter Roger Michlig nach Bern ins Departement von Bundesrätin Viola Amherd verschlagen hat, geht die Suche nach einem Nachfolger an der Spitze des Regions- und Wirtschaftszentrums los. Die nahelie-



Nico Hischier bei der Eröffnung der Lonza Arena.

Foto Andrea Soltermann

gendste Lösung: Ivo Nanzer, der als bisheriger stellvertretender Geschäftsführer den Betrieb kennt. Die Überraschung: Der Verwaltungsrat entscheidet sich für eine externe Lösung und setzt allen Spekulationen ein Ende. Der bisherige Danet-Geschäftsführer Martin Nanzer überzeugt die Verantwortlichen und wird neuer RWO-Geschäftsführer.

Hischiers Traumtor

Die Hockey-Schweiz steht kopf. Bei der WM im eigenen Land glän-

zen die Eisgenossen und schlagen in einem hart umkämpften Final die Schweden mit 3:2. Bester Spieler auf dem Feld: der Oberwalliser Nico Hischier. Der 21-jährige Nationaler glänzt nicht nur durch sein aggressives Forechecking, sondern schießt auch den entscheidenden Treffer. 32(!) Sekunden vor Ende der Partie bezwingt Hischier mit einem Slapshot von der blauen Linie den schwedischen Torhüter und schießt die Schweiz in den siebten Hockey-Himmel. ■ **bw/ap**

Das RZ Magazin sagt Adieu



Das RZ Magazin (i. B. Martin Meul) bedankt sich bei seinen Zuschauern.

Foto TV Oberwallis

Region Nach rund zehn Jahren ist Schluss. Ende Jahr ist die letzte Ausgabe des RZ Magazins auf TV Oberwallis zu sehen.

Ob Reportagen, Porträts oder Anlässe – in der vergangenen Dekade berichtete das RZ Magazin über so manche Gegebenheit im Oberwallis. Im Fokus: die Menschen der Region und ihre Geschichten. Nun aber ist Schluss. Mit einem Porträt des Staldner Lohnbrenners Beat Zumstein verabschiedet sich das RZ Magazin von seinen Zuschauern. «Es ist natürlich ein bisschen Wehmut dabei, wenn eine solche spannende Arbeit zu Ende geht, aber es warten sicher noch andere aufregende Aufgaben im audiovisuellen Bereich», sagt Martin Meul, seit 2015 Moderator der Sendung. «Zum Schluss möchten das ganze Team und ich uns bei unseren treuen Zuschauern bedanken.» Produziert wurden die Beiträge des RZ Magazins jeweils von den Redaktorinnen und Redaktoren der «Rhone-Zeitung». ■

rz



Im Gegensatz zu seinen Emojis ist Alfred Kalbermatter das Lachen vergangen: Er ist überzeugt, dass die Behörden für das Aufstellen von Werbetafeln ungleiche Spiesse anwenden.

«Die Behörden handeln willkürlich»

Region Beim Aufstellen von Werbetafeln stösst Alfred Kalbermatter immer wieder auf Widerstand der Behörden. Dagegen wehrt er sich: Die Regeln würden nicht überall gleich angewendet.

In seiner Visper Werkstatt schraubt, hämmert und tüfelt er regelmässig an seinen elektronischen LED-Werbetafeln. «Eher zum Spass, damit ich als Pensionär eine sinnvolle Beschäftigung habe», sagt Alfred Kalbermatter. Doch mittlerweile ist ihm das Lachen vergangen: Immer wieder stösst er beim Aufstellen der Tafeln auf Widerstand der kantonalen Kommission für Strassensignalisation (KKSS), die ihm «das Leben erschwert», sagt er.

Unterschiedliche Handhabung

Ein Beispiel: Vor Kurzem stellte Kalbermatter in Stalden auf einem privaten Grundstück in unmittelbarer Nähe der Kantonsstrasse einen mobilen Anhänger mit einer leuchtenden LED-Werbetafel mit Wechselbildern auf. Kurz darauf wurde der Bodeneigentümer von der KKSS aufgefordert, den Anhänger «unverzüglich abzuräumen». Der Grund: Gemäss Strassenverkehrsgesetz sei das Aufstellen von Reklamen, die zu Verwechslungen mit Signalen führen könnten, verboten. «Zudem stellt der Bildschirm aufgrund der Blendwirkung eine erhebliche Gefahr für

die Fahrzeuglenker dar», heisst es im Schreiben. Die Intervention stösst bei Kalbermatter auf Unverständnis: «Werbetafeln am Strassenrand sind heutzutage nicht nur während des Wahlkampfs geläufige Praxis und das Gesetz ist dermassen unklar definiert, womit zu viel Ermessensspielraum geboten wird.» Am meisten aber stösst ihm sauer auf, dass die Regeln im Unterwallis offenbar unterschiedlich ausgelegt werden.

Verantwortliche wehren sich

«Ich kenne dort zig Beispiele von Leuchtreklamen, die seit Jahren unmittelbar neben dem Strassenrand installiert sind. Teils sogar an öffentlichen Bauten wie Brückenpfeilern», sagt er. Die Beispiele hat er mit Fotos dokumentiert. Für ihn steht fest: «Die Behörden handeln willkürlich.» Davon könne keine Rede sein, wehrt sich KKSS-Präsident Philippe Antonioli, der für den ganzen Kanton zuständig ist. Die Gesetzgebung für das Aufstellen von Leuchtreklamen sei unmissverständlich. Doch es werde «von Fall zu Fall» entschieden. «Wir beurteilen immer aus Sicht der Fahrzeuglenker, ob und wie diese abgelenkt werden», sagt er. Dabei würden Faktoren wie Distanz, Sichtweite, Blickwinkel und auch die Geometrie der Fahrbahn berücksichtigt. Je nach dem könnten Leuchtreklamen durchaus aufgestellt werden. «Es geht immer um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer», so Antonioli. ■ Peter Abgottspon

Zeneggen: Zonenplan nächstes Jahr

Zeneggen Im kommenden Jahr will die Gemeinde die Pläne zum Gewässerraum und den Gefahrenzonen bewilligen lassen. Dazu braucht es für beide Vorhaben vorläufig eine öffentliche Auflage.

Um den Zonennutzungsplan zu vollenden, arbeitet die Gemeinde Zeneggen daran, die verschiedenen kantonalen Auflagen zu erfüllen. In einem ersten Schritt wurde im abgelaufenen Jahr die Quellenschutzzone überarbeitet und dem Staatsrat zur Genehmigung vorgelegt. «Die Pläne der Quellenschutzzone wurden inzwischen vom Staatsrat bewilligt», lässt Gemeindepräsident Andreas Imstepf verlauten.

Als Nächstes: Gewässerraum und Gefahrenzonen

Nun stehen der Gewässerraum und die Gefahrenzonen an. Für den Gewässerraum rund um den Furz- sowie den Eschbach musste die Gemeinde aufgrund kantonalen Auflagen einen elf Meter breiten Korridor reservieren. «Es gibt sicherlich Landbesitzer, die damit nicht zufrieden sind», sagt Imstepf. Dennoch sei der Gewässerraum notwendig. Konkret: Das Gewässerschutzgesetz verlangt, dass die Kantone entlang von Bächen, Flüssen und Seen einen minimalen Raum reservieren, um die natürliche Funktion des Gewässers, den Hochwasserschutz und die Gewässernutzung zu gewährleisten. Ähnlich sieht es bei den Gefahrenzonen aus. Hier sorgen berechnete Felsstürze dafür, welche Gebiete davon betroffen sind. «Trotz neuer Schutzbauten konnten nicht alle Gebiete von der roten Zonen ausgeschlossen werden», erläutert Imstepf. Dass es Anwohner gebe, die damit nicht zufrieden seien, könne er verstehen, so Imstepf. Dennoch: «In einem solch steilen Gelände wie in Zeneggen ist es nach heutigem Wissensstand nicht möglich, Dämme und Netze zu bauen, damit die rote Zone verschwindet», erklärt Imstepf die Notwendigkeit, auch die neusten Gefahrenzonen abzusegnen. Was die bevorstehende 30-tägige Auflage Anfang Jahr anbelangt, ist der Gemeindepräsident indes zuversichtlich: «Wir gehen davon aus, dass es in beiden Fällen keine Einsprache geben wird, sodass wir danach die Pläne dem Staatsrat zur Bewilligung übergeben können.» ■ Thomas Allet



Zeneggen will nächstes Jahr den Gewässerraum und die Gefahrenzonen vom Staatsrat bewilligen lassen.



★
nachbar in not
a r m u t i m o b e r w a l l i s

20 Jahre
Nachbar
in Not

MERCI VIEL MAL!

Liebes Team von Nachbar in Not
Von ganzem Herzen möchte ich mich bei Ihnen für Ihren finanziellen Zustupf bedanken. Dies hat mir sehr viel bedeutet und geholfen. Es gibt im Leben leider Situationen, wo es nicht so einfach ist. Wenn dann geholfen wird, ist das unbezahlbar. Ihre wertvolle Arbeit ist sehr schön.

MÖBEL UND TEPPICHE **SOPO**
SOPO
SOPO
SOPO ag

Kantonsstrasse 3
3930 Eholz
Telefon 027 946 30 40
www.sopo.ch

Wir danken unserer treuen Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen. Für die kommenden Festtage und fürs Jahr 2020 wünschen wir Ihnen viel Glück und Erfolg!

Geschäftsleitung und Belegschaft

«Golden Creativity Award 2019»
Preisträger der Idee-Suisse®
für die Umsetzung
des Projektes Inden 777

777

1242 Indes 2019 Inden

GEMEINDE
Inden

**Abschlussabend des
unglaublichen Jubiläumsjahres
Sa. 28. Dez. 2019, ab 18.15 Uhr**
Beim alten Bahnhof Inden. Lassen Sie sich überraschen.

Das OK und die Gemeinde Inden sagen DANKESCHÖN für die Sympathie und Unterstützung während dem ganzen Jahr.

Eventsponsoren

RESTAURANT
PENSION DES ALPES

ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT S.A.

etertub
hawle

Naters: Zu vermieten im alten Dorfteil in Naters

Studio mit Balkon und Keller
1½-Zimmer-Wohnung mit Balkon, über Treppe zu erreichen. Selber keine Parkplätze, auf Gemeindeparkplätzen mit Karte.

Auskunft: über Chiffre CD-Z001/02661, Mengis Druck und Verlag AG, Postfach 352, 3930 Visp

Zu verkaufen

- Kombi-Kinderwagen und Stubenwagen mit Inhalt
- Kinderbuggy

Tel. 079 746 45 38



Fahrplanänderung zwischen Brig und Domodossola.



7. Januar bis 27. März 2020, Montag bis Freitag,
10.15 bis 14.45 Uhr.

Die italienische Schienennetzbetreiberin RFI hält ihre Infrastruktur instand, um Ihre Mobilität zu gewährleisten. Wegen Bauarbeiten im Varzo-Tunnel fallen die Züge RegioExpress (RE), InterRegio (IR) und EuroCity (EC) zwischen Brig und Domodossola aus. Ein Bahnersatzangebot wird eingerichtet. Die Fahrzeit verlängert sich um rund 23 Minuten.

- Shuttle-Züge zwischen Brig und Iselle
- Ersatzbusse zwischen Iselle und Domodossola mit Halt in Varzo

Bitte prüfen Sie den Fahrplan vor Antritt der Reise auf sbb.ch oder in der App **SBB Mobile**.
Weitere Informationen auf sbb.ch/bauarbeiten-wallis.

DAS KREUZ MIT DEN WEIHNACHTSLIEDERN



PETER
Bodenmann

Nix Mannskraft wohnt bei schlichtem Sinn

Im Wallis herrschte immer etwas Durchzug. Vor mehr als 1000 Jahren kontrollierten die Sarazenen während eines Jahrhunderts vermutlich weite Teile des Wallis. Der Allalin und das Gaby lassen grüssen. Der aus dem Saastal stammende Dr. Raoul Imseng erzählt in seinem Buch diese spannende Geschichte.

Die Alemannen ihrerseits kamen aus dem Norden. Und wanderten als Walser und Walserinnen weiter. Für Gian Trepp waren die Walser nicht brave Wälder rodende Bauern, sondern erfolgreiche Transportunternehmer, die den Warenverkehr über die Alpen organisierten und kontrollierten.

Während mehr als 100 Jahren lebten Protestanten und Katholiken im Oberwallis halbwegs friedlich zusammen. Im fortschrittlichen Leuk die Protestanten, im reaktionären Goms die Katholiken. Der Dreissigjährige Krieg hat das Wallis nicht verwüstet.

Die Stockalper waren eingewanderte Italiener. Kaspar Jodok von Stockalper, der erfolgreichste Raubtierkapitalist des Alpenraums, der reichste Fugger der Hochalpen. Eine neue Biografie erzählt seine Geschichte. Sie verkauft sich wie warme Weggli. Wer den Friedhof von Bognanco besucht, stösst auf die Gräber der Verwandten jener Familien, die ins Wallis ausgewandert sind. Aus den «Piaggini» wurden angesehene Oberwalliserinnen und Oberwalliser.

Umgekehrt wanderten viele Oberwalliserinnen und Oberwallis von

Hunger und Abenteuerlust getrieben auch nach Argentinien aus. Erfolgreiche Schlepper dieser Wirtschaftsflüchtlinge waren die Bodenmänner aus Grengiols. Weitere Verwandte.

Viele Menschen aus dem Balkan zogen in den Neunzigerjahre ins Oberwallis. Dies führte – wer will dies bestreiten – vorerst zu Spannungen. Unter den Jugendlichen, die aus dem Bürgerkrieg kamen, gab es auch schwierige.

Viele junge Oberwalliser Unternehmerinnen und Unternehmer stammen aus dem Balkan. Sie mischen selbst das bescheidene Briger Nachtleben nicht mehr auf, sondern sorgen für Unterhaltung und Ordnung. Gut so.

Gibt es im Oberwallis eine Schulklasse, in der man keine Weihnachtslieder mehr singen darf? Natürlich nicht. Warum in aller Welt sollen wir uns über real nicht existierende Probleme aufregen? Sicher nicht wegen eines fremdenfeindlichen Österreicher, der sich in Savièse eingeknistet hat.

Wir stehen vor einer neuen Zeitwende. Das Oberwallis boomt. Jetzt hat dies selbst der «Blick» bemerkt. Die Industrie schafft mehr Arbeitsplätze, als wir uns dies je haben vorstellen können. Die Lonza braucht, um wachsen zu können, bestens ausgebildete Fachkräfte. Aus welchen Kulturen und Regionen auch immer. Das einheimische Gewerbe leidet unter Personalmangel. Es könnte uns schlechter gehen. ■



OSKAR
Freysinger

Das Kreuz mit den Weihnachtsliedern

Vorletzte Woche wurde der weltbekannte Gospelsong «Go Tell It On The Mountain» in einer Schule in Wil SG gekreuzigt (das heisst aus der Liste der Weihnachtslieder gestrichen). Dazu die beiden «Schächerlieder» «Fröhliche Weihnacht überall» und «S'gröschte Gschänk». Ein musikalischer Golgotha! Heilige Dreifaltigkeit und schulische Einfalt passen halt schlecht zusammen. Zuerst dachte ich, der Grund dafür müsse eine Intervention der KESB gewesen sein. Wegen Armut, Krippe, mangelnder Hygiene und so. Das aussereheliche, ohne Zutun eines Walliser Staatsrats geborene Jesulein hätte zu seinem eigenen Schutz eigentlich abgetrieben gehört. So ein Leben zwischen Ochs und Esel als pädagogische Betreuung war schliesslich trotz aller Tierliebe keine Gewähr für eine würdige Existenz! Und das undemokratische Trauerspiel mit den drei Königen erst! Zum Glück war einer davon schwarz. Unverzeihlich jedoch die Diskriminierung der LGBTQI+, da sogar der Esel ein Hetero war! Und dann am Himmel noch der unheilvolle gelbe Stern, der vorzeitig eine dunkle Zukunft heraufbeschwor. Das musste ja den Himmel durcheinanderbringen! Dann lieber noch ein in allen Farben schillernder, politisch korrekter Regenbogen. «Black Friday» statt Weihnacht. Voldemort statt Nativity. Halloween-Untote statt ewiges Leben!

Aber bitte keine Rassendiskriminierung durch einen «Negro Spiritual»! Dafür «heilige Spiele» als Lückenbüsser, wie von Nietzsche angekündigt.

Als ich weiterlas, wurde ich jedoch eines Besseren belehrt: Die Lieder wurden gestrichen, weil sie die Geburt Jesu thematisierten. Die Menschwerdung von Frieden und Nächstenliebe wurde aus Rücksicht auf Andersdenkende ausgeklammert! Sie hätten daran Schaden nehmen können. Doch seit wann werden Geburtstagsfeiern ohne Geburtstagskind gefeiert?

Das sähe aus wie Mekka ohne schwarzen Stein, Zen ohne Buddhismus, Shiva ohne Lingam oder eine aus der Rolle gefallene Torah. Sogar Farhad Afshar, der Präsident der «Koordinationsstelle Islamische Organisationen Schweiz», erwies sich als christlicher als die christliche Schulleitung und bedauerte den Entscheid, denn Weihnachten gehöre auch zum Islam. Na also! Teilen wir uns das Christkind brüderlich auf und schaffen wir das Monopol auf das Göttliche ab! Darum hat die SVP im Vorsaal des Walliser Grossrats ja auch einen Weihnachtsbaum aufgestellt, den das Ratsbüro, aus Rücksicht auf die «Progressisten» im Rat, dort aufzustellen «vergass».

Go tell it on the mountain
Over the hills and everywhere
Go tell it on the mountain
That Christendom is dead! ■



Foto zvg

Musikgesellschaft «Weisshorn», Randa

Eine neue Vereinsfahne weht durchs Mattertal

Das Weisshorn gilt im Mattertal als heimlicher Star unter den Viertausendern. Nicht nur seine spezielle Form wird oft bestaunt, auch die Alpinisten stellt der Berg vor grosse Herausforderungen. «Es ehrt uns, dass wir als Musikgesellschaft «Weisshorn» diesen berühmten Namen nach aussen tragen dürfen», sagt Aldo Brantschen, welcher bereits im neunten Jahr dem Verein als Präsident vorsteht. Auch der Name des Hausbergs Dom wäre ursprünglich mit seiner imposanten Grösse von 4545 Metern über Meer eine Variante gewesen. Doch: «Das Weisshorn ist aus meiner Sicht einer der schönsten Berge und wird von weither wahrgenommen», ist Brantschen sichtlich stolz darauf, dass sich die Gründungsmitglieder 1912 schliesslich für «Weisshorn» als Vereinsnamen entschieden.

Innovativer Kampf um die Zukunft

Heute, 107 Jahre später, musiziert die Randäer Harmonie der 3. Stärkeklasse weiterhin am Fusse der eindrucklichen Mattertaler Bergwelt. «Für das Dorfleben sind wir als Musik ein wichtiger Bestandteil», erklärt der Präsident die Bedeutung des Vereins, für den er seit 28 Jahren musiziert – zuerst als Trompeter, dann am Es-Horn und seit einigen Jahren als Posaunist. Nicht auszudenken, wenn diese langjährige Tradition eines Tages aufgegeben werden müsste. Derzeit

musizieren, begleitet von den Ehrendamen und dem Fahnenträger, rund 30 Musikanten in der MG. «Als Bergregion ist uns bewusst, dass wir im Kampf um den Nachwuchs uns immer etwas Besonderes einfallen lassen müssen, um unsere Existenz zu sichern», sagt Brantschen. So ist der Verein auch froh, dass man vor zwei Jahren den jungen Joël Zuber aus Glis für sich als Dirigenten gewinnen konnte. «Als Vollblutmusiker bringt er immer wieder neue Ideen in unseren Verein», so Brantschen. So sei der Dirigent auch verantwortlich gewesen, dass man dieses Jahr in der Primarschule von Randa und Täsch am 31. Oktober ein Halloween-Konzert durchführte, sodass die rund 150 anwesenden Kinder anschliessend die verschiedenen Instrumente ausprobieren durften. «Auch wenn der Erfolg mit Neuanmeldung bislang noch ausblieb, sind wir zuversichtlich, dass wir mittelfristig wieder mehr Kinder und Jugendliche aus der Region für die Musik gewinnen können», ist Brantschen begeistert von der Innovationskraft Zubers.

Zahlreiche Festlichkeiten

Für die Musikanten aus Randa sind vorderhand die kirchlichen und weltlichen Anlässe im Dorf von Bedeutung. «Traditionellerweise spielen wir am Auffahrtstag im Mai unser Jahreskonzert, welches mit bis zu 250 Gästen immer sehr

gut besucht ist», erklärt Brantschen den breiten Rückhalt in der Bevölkerung. Am Wettbewerbspiel wie dem Oberwalliser und dem Kantonalen nimmt die «Weisshorn» schon seit einiger Zeit nicht mehr teil. Hingegen hat das Bezirksmusikfest (BMF), bei dem es jährlich in einem anderen Ort zu einem geselligen Treffen mit den anderen Vereinen aus dem «Weissen Zenden» kommt, für die Randäer einen hohen Stellenwert. «Das letzte Mal organisierten wir 2011 das BMF im Bezirk Visp», sagt Brantschen. Seither habe man in Randa einiges an Festivitäten hinter sich bringen und somit das Organisationstalent unter Beweis stellen können. So 2012 beim 100-Jahr-Jubiläum, 2016 bei der Neuuniformierung und schliesslich in diesem Jahr bei der Einweihung der neuen Vereinsfahne. «Nach jahrelangem Flickwerk war es wieder an der Zeit, eine neue Fahne anzuschaffen», so Brantschen. Dank der grossartigen Arbeit der Musikanten und des OK sowie der Unterstützung der Fahnenpaten habe dies gebührend gefeiert werden können. Wie es sich für eine Fahnenweihe gehört, lud man die benachbarten Musikvereine aus Herbruggen und Täsch ein. «Da wir bei der Neuuniformierung der «Zaniglasen» 2018 auf Einladung hin aufspielen durften, haben wir uns dieses Jahr bei ihnen revanchiert und sie ebenfalls zum Musizieren zu uns eingeladen.» ■

Thomas Allet



Foto zvg

Musikgesellschaft «Harmonie», Salgesch

Die Musikgesellschaft mit den zwei Fähnrichen

Das genaue Gründungsdatum der Musikgesellschaft «Harmonie» aus Salgesch lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Gewisse Quellen gehen von 1873 aus. Allerdings fehlt sowohl ein Gründungsprotokoll als auch genauere Angaben über das Gründungskomitee. Tatsache ist aber, dass die MG «Harmonie» schon am allerersten Musikfest im Kanton Wallis 1877 in Sitten teilgenommen hatte. Im selben Jahr wurde auch schon eine Fahne angeschafft. Daher wird 1877 als das eigentliche Startjahr der «Harmonie» angesehen. Damit zählt sie sicherlich zu den ältesten Musikformationen im Kanton. Die «Harmonie» gehörte 1912 zu den Gründerformationen des Oberwalliser Musikverbandes. Ein Jahr später war Salgesch Schauplatz des ersten Oberwalliser Musikfests. Aus finanziellen Gründen (Teilnahme an jeweils zwei Musikfesten) wurde 1932 der Austritt aus dem Oberwalliser Musikverband beschlossen, da der Verein auch dem Mittelwalliser Verband angehörte und aufgrund der geo-

grafischen Lage mit deren Sektionen mehr Beziehungen pflegt.

150-Jahr-Jubiläum 2027

Mit rund 69 aktiven Musikanten weist die «Harmonie» eine ausgeglichene Blasorchester-Besetzung auf. «Mehr als die Hälfte unserer Mitglieder sind jünger als 40 Jahre», sagt Lars Cina, seit diesem Jahr Präsident und mit 25 Jahren zurzeit das älteste Vorstandsmitglied. Die «Harmonie» umrahmt religiöse und weltliche Anlässe in der Gemeinde und nimmt an kantonalen und eidgenössischen Wettbewerben der 1. Stärkeklasse teil. Das traditionelle Jahreskonzert findet Ende März/Anfang April im Zentrum Sosta in Susten statt. Dirigiert wird die «Harmonie» seit 2013 von David Clavien. Ganz speziell: Die «Harmonie» hat zwei Fähnrichen. Ein «normaler» Fähnrich trägt die grosse Vereinsfahne. Daneben gibt es noch eine kleine Vereinsfahne, die von einem jungen Fähnrich im Primarschulalter getragen wird. «Ich war selbst einmal

kleiner Fähnrich», erzählt Präsident Cina. Rund 40 Jungmusikanten sichern die Zukunft der «Harmonie». Im Aspirantenspiel und in der «Grape Junior Band» erlernen sie das Ensemblespiel schon im frühen Alter. Im Turnus organisiert die «Harmonie» das Bezirksmusikfest Leuk und das Mittelwalliser Musikfest. Pünktlich zum 150-Jahr-Jubiläum wird die «Harmonie» 2027 das Mittelwalliser Musikfest durchführen. ■

fos

Wo die Musi spielt

In Zusammenarbeit mit dem Oberwalliser Musikverband (OMV) hat die «RhoneZeitung» in diesem Jahr jede Woche eine andere Oberwalliser Musikgesellschaft (MG) vorgestellt. Lesen Sie in der letzten RZ-Ausgabe 2019 über die MG «Harmonie» aus Salgesch, die als einzige MG aus dem Oberwallis nicht Mitglied beim OMV, sondern beim Mittelwalliser Musikverband ist. ■



**ELEKTRO
VARONIER-CINA**

Gemmistrasse 95 3970 Salgesch
elektro-varonier.ch 027 455 41 40



Yves Tscherry und seine Gitarre: «Es sind diese Erlebnisse, die für mich zählen.»

Foto Mengis Media/Alain Amherd

Mit der Gitarre Gutes tun

Gampel Ein Gampjer unterwegs als Strassenmusiker in Skandinavien und Spanien. Oder die Geschichte, wie Yves Tscherry die Welt ein klein wenig besser machen will.

Eigentlich ist er eher still. Vielleicht sogar schüchtern. Trotzdem reist er alleine von Stadt zu Stadt, spielt auf den Plätzen, auf den Strassen und in den Gassen der Metropolen. Die Gitarre als treuer Begleiter, das Instrument mit den sechs Saiten, die die verschiedenen Seiten des Yves Tscherry offenbaren.

Richtung Norden

Der 36-jährige Gampjer arbeitet als Webentwickler bei einer europaweit tätigen Digitalagentur. Der Job ist anspruchsvoll und intensiv, die Freizeit knapp, der Wunsch, in den Ferien etwas «anderes» zu erleben gross. Paris, Patagonien oder Polen – viele Ideen stehen im Raum und noch mehr Gedanken. «Ich wollte mit meinen Ferien etwas anfangen, das nicht – wie gewohnt – vorwiegend ichbezogen ist und fragte mich: Wie wäre es, wenn ich die Zeit nutzen könnte, um anderen Menschen zu helfen», so Tscherry – und er gab sich die Antwort gleich selbst: «Busking Europe 2019». Während fünf Wochen will der Sänger und Gitarrist verschiedene Städte in Europa be-

suchen und als Strassenmusiker Geld für wohltätige Institutionen sammeln. Der Plan reift, die Abklärungen laufen, die Zeit rückt. Am 19. September macht sich Tscherry auf den Weg Richtung Norden. Nach 27 Stunden Zugfahrt kommt er in Oslo an, der ersten Station seiner Tour.

Die bargeldlose Stadt

Yves Tscherry ist ein passionierter Musiker. Früh schon hat er angefangen, in der 2. Klasse, Klavier und Trompete seine ersten Instrumente. Als 15-Jähriger entdeckt er die Gitarre und Jim-

«Ich will die Zeit nutzen, um anderen Menschen zu helfen»

Yves Tscherry

my Hendrix. Er gründet eine erste Band, «Experience», später folgt die zweite, «feerglas». Sein Gitarrenspiel ist stark von Hendrix beeinflusst, mit viel Rhythmus, Groove und Drive. Die Stimme charismatisch, der Stil nur schwer einzuordnen. Hendrix begleitet ihn bis nach Oslo, «Hey Joe» spielt er rauf und runter, aber auch Stücke von den Foo Fighters, Oasis oder Johnny Cash. Vier Stunden musiziert er am ersten Tag in

Norwegens Hauptstadt. Und verdient dabei umgerechnet 10 Franken. Ähnlich viel am zweiten. «Ich realisierte erst später, das Oslo eine praktisch bargeldlose Stadt ist», lacht Tscherry. Die Reise führt ihn weiter nach Kopenhagen (18 Fr.), Hamburg (86 Fr.), Eindhoven (68 Fr.) und Lyon (122 Fr.). Durch Spenden von Kolleginnen und Kollegen sowie Facebook-Aktionen summierte sich der Erlös auf rund 1000 Franken, die Tscherry an ein Armenhaus in Oslo, ein Kinderhospiz in Hamburg sowie an die Organisation «The End Fund» spendete.

Richtung Süden

Die Erlebnisse in den Städten waren zahlreich. Und unterschiedlich. Da waren lachende Kinder, die Geld spendeten, Polizisten, die ihn freundlich oder auch mal forsch wegwiesen, Bettler, die ihr Geld in seinen Gitarrenkoffer warfen oder Obdachlose, die um ihn tanzten. «Es sind diese Erlebnisse, die für mich zählen», sagt der in Bern wohnhafte Gampjer. So sehr, dass er eine zweite Tour anhängt, diesmal Richtung Süden, Richtung Spanien. Jedoch nicht mehr mehrere Städte, sondern nur noch eine: Valencia. Tscherry spielt oft und spendet das Geld wiederum an eine wohltätige lokale Institution. Yves Tscherry's Gewinn: Er schaute während den beiden Tournen kein einziges Mal in seine Agenda. ■

Armin Bregy

Walliser Köpfe des Jahres



**Ramon Zenhäusern,
Skirennfahrer**

Mit dem Gewinn der Team-Goldmedaille letzte Saison bei den Weltmeisterschaften im schwedischen Åre ist der 2-Meter-Mann definitiv in der Weltspitze angekommen. Wie so oft, gilt aber auch hier: Dort hin zu gelangen, ist das eine, dort zu bleiben das andere. Doch mit seiner Beharrlichkeit und seiner täglich harten Arbeit ist es ihm zuzutrauen, dass er sich dort langfristig halten kann. Dabei könnte der vor Kurzem gewonnene Titel «Walliser Sportler des Jahres» zusätzlich motivieren.

Marianne Maret, Ständerätin

Bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst schaffte Marianne Maret Historisches. Als erste Frau aus dem Kanton Wallis zog sie in die kleine Kammer in Bundesbern ein. Zusammen mit Parteikollege Beat Rieder sichert sie der CVP somit auch für die kommenden vier Jahre eine schwarze Doppelvertretung im Ständerat. Die 61-jährige Mutter von vier Kindern gilt als konservativ.



Kurz nach ihrer Wahl sorgte sie mit einem Zitat zum Thema Hausarbeit bereits für einen Shitstorm. Maret war zuvor Grossrätin.



**Viola Amherd,
Bundesrätin**

Vor gut einem Jahr hat sie ihre Arbeit als Bundesrätin aufgenommen. Die erste Walliser Bundesrätin hat

sich als stille Schafferin einen Namen gemacht und damit auch die Parlamentarier überzeugt. Bei der jüngsten Erneuerungswahl schaffte Amherd mit 218 Stimmen das zweitbeste Resultat aller Zeiten. Amherd geniesst nicht nur im Parlament breite Unterstützung, sie gilt auch als sehr volksnah und glaubwürdig. Die grosse Nagelprobe steht allerdings noch aus: Die Beschaffung neuer Kampjets und die Panzerpiste auf dem Simplon werden die Gradmesser für die beliebteste Bundesrätin.



Fernando Lehner, Direktor MGBahn

Als Direktor der MGBahn stehen für Fernando Lehner viele Infrastrukturprogramme auf dem Programm. Gleich wie die SBB muss er sämtliche Bahnhöfe seiner Bahngesellschaft behindertengerecht umbauen. Vor wenigen Tagen konnte Lehner dabei einen wichtigen Etappensieg verbuchen. Der ÖV-Hub in Fiesch nahm seinen Betrieb auf. Dies feierte Lehner zusammen mit der Gemeinde Fiesch und den Aletsch Bahnen.

Thomas Egger, alt Nationalrat

Er bestreitet mit grossem Engagement den Wahlkampf und rechnet fest mit einer Wiederwahl. Doch es reicht nicht. Als amtierender Nationalrat schafft er den Sprung nach Bern nicht mehr – sein Sitz erbt ein Grüner. Ausgerechnet von einem Kandidaten der Partei, der er im Vorfeld im Wallis nicht sonderlich viel Kredit gab. Entsprechend enttäuscht hinterfragt er grundsätzlich seine weitere politische Karriere. Wetten, dass er bei der nächstbesten Gelegenheit wieder auftaucht?



**Adrian Arnold,
Kommunikationschef SFV**

20 Jahre lang war der 46-jährige Arnold als Korrespondent für das Schweizer Fernsehen SRF tätig. Zuerst im Wallis, später dann als Studioleiter in Paris und Berlin. Zuletzt arbeitete er als Bundeshausjournalist. Auf den 1. Februar 2020 übernimmt er die Leitung der Abteilung Kommunikation des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) und wird zugleich Mitglied der Geschäftsleitung des SFV.

Fazit: Der frühere Liga-Fussballer Adrian Arnold fühlt sich ganz offensichtlich auf vielen Plätzen zu Hause.



**Renzo Cicillini,
Standortleiter
Lonza Visp**

Vor gut sieben Monaten trat Renzo Cicillini seinen neuen Posten als Standortleiter des Lonzawerks in Visp an. Cicillini übernimmt das Werk in bewegten Zeiten. Einerseits muss er die Ausgliederung der Spezialitätenchemie vorantreiben, andererseits Hunderte neue, aber auch frei werdende Stellen besetzen. Zudem sind die Diskussionen um die Altlasten, verursacht durch das Werk Visp, noch lange nicht abgeschlossen. Es wartet viel Arbeit.



Martin Schmidt, Fussballtrainer

Die Bundesliga ist ein Haifischbecken. Dies ist auch für Martin Schmidt nichts Neues. Nach einer 14-monatigen Pause übernahm der Oberwalliser im April den FC Augsburg, um ihn vor dem drohenden Abstieg zu retten. Sowohl die 1:8-Niederlage gegen den FC Wolfsburg Ende letzter Saison als auch die Nebengeräusche mit Teilen seines Teams befeuerten die Kritik an seinen Methoden. Doch: Trotz aller medialer Unkenrufe konnte er sich bislang mehr als über Wasser halten. Im gesicherten Mittelfeld ist sein Team näher an der Europa League, als an einem Abstiegsplatz dran.





Rainer Maria Salzgeber, SRF-Moderator

So wie er früher verschiedenfarbige Outfits getragen hat, wechselt Rainer Maria Salzgeber heute gerne in andere Rollen. Waren es früher vor allem Sportsendungen, die er moderierte, ist er mittlerweile vermehrt in der Unterhaltungsbranche anzutreffen. Seit diesem Sommer moderiert der zweifache Familienvater den «Donnschtig-Jass». Dabei musste er in die Fussstapfen seines Vorgängers Roman Kilchsperger treten. Mit seiner sympathischen Art machte «Salzi» seinen Vorgänger schnell vergessen und stach als «Trumpf-Buur».

Niklaus Furger, Gemeindepräsident Visp

Der 2018 verstorbene frühere Visper Gemeindepräsident Peter Bloetzer liess das Kulturzentrum La Poste bauen. Sein Nachfolger René Imoberdorf legte mit dem neuen Visper Bahnhof nach. Nun hat der aktuelle Gemeindepräsident Niklaus Furger das nächste Grossprojekt erfolgreich realisiert: ein neues Eisstadion für rund 38 Millionen Franken – die Lonza Arena. Bemerkenswert: Trotz der hohen Investitionen steht die Gemeinde weiterhin auf soliden finanziellen Füßen.



Jacques Melly, Staatsrat

Seine Dossiers sind tatsächlich heikel – doch trotz Brisanz können diese durchaus souverän angepackt werden: In der Quecksilberaffäre steht der Staatsmann stets gewaltig unter Druck, die fertige Autobahn wird nicht unter seiner Amtszeit fertig und in seinem Departement rumort es. Kurzum: Just, wenn der Druck am grössten ist, holt er zum Befreiungsschlag aus – mit einer emotionalen Rede vor dem Grosse Rat. Ob das alleine reicht, um sich nachhaltig aus der Schusslinie zu nehmen, wird sich zeigen.



Sina, Mundartsängerin

Bereits ein Vierteljahrhundert rockt die Gampjer Ehrenbürgerin die Musikbühnen. Das vergangene Jahr gehörte sprichwörtlich ihr. Als erste Frau überhaupt wurde Sina mit dem Outstanding Achievement Award für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Mit ihrem Album «Emma» schaffte sie auf Anhieb den Sprung auf Platz 1 der Schweizer Album-Charts. Im Herbst durfte sie sichtlich gerührt den «Prix Wiler» in Empfang nehmen. Sina ist zweifelsfrei ein «Symbol für die Zukunft aller Frauen in der Musik».



Christophe Clivaz, Nationalrat

Nicht nur Marianne Maret als erste Ständerätin sorgte bei den Wahlen im Herbst für Schlagzeilen. Neben einer Frau im Ständerat stellt das Wallis zum ersten Mal auch einen grünen Nationalrat. Christophe Clivaz, 50-jährige Politologin und Tourismusexperte, will sich in Bern für einen nachhaltigen Tourismus und eine Einheitskasse einsetzen. Der Vater von zwei Kindern war zuvor als Stadtrat von Sitten und Grossrat politisch aktiv.



Valon Behrami, Fussballer

Er kam, sah und verlor. Im Sommer beim FC Sitten angekündigt als Transferecoup entpuppte sich Behramis Engagement im Nachhinein als grosses Missverständnis. Nach gerade mal drei Monaten schmeisst der trotz allem begnadete Fussballer still und leise den Bettel hin. Er habe sein Potenzial nie richtig umsetzen können, so seine Begründung. Die Gegenseite sieht das verständlicherweise anders – die Wahrheit wird wohl dazwischen liegen.

Armand Burgener, Präsident EHC Raron

Seit 42 Jahren ist Armand Burgener im Vorstand des EHC Raron engagiert. Anfangs als Kassier leitet er nun seit fast 30 Jahren als Präsident die Geschicke des 1.-Ligisten und war auch die treibende Kraft, dass in Raron für fast 5 Millionen Franken eine neue Eishalle realisiert wurde. Anfang Dezember wurde die Raiffeisen Arena eröffnet. Für seine Verdienste um den Sport ist der 61-jährige bei den Oberwalliser Sport Awards mit dem Prix Panathlon ausgezeichnet worden.



Simon Schnydrig, «Genderbüeb»

Es läuft rund für die «Genderbüebu». Mit Auftritten am Open Air Gampel und am Eidgenössischen Volksmusikfest in Crans-Montana haben sich die «Genderbüebu» in die Herzen der Fans gespielt. Dass er nicht nur flott aufspielen kann, sondern auch als Moderator eine gute Figur macht, beweist Simon Schnydrig in der Fernsehshow «Urchigi Müüsigg» auf TV Oberwallis, die er seit Anfang Oktober jeweils im Zwei-Wochen-Rhythmus präsentiert. Für Schnydrig eine Herzensangelegenheit, in seiner Sendung andere Ländermusikformationen vorzustellen.



«Ich hatte grosse Schmerzen und Angst um die Zukunft»

Leuk Sängerin Vanessa Grand (41) hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Nach einem heftigen Sturz musste sie vier Monate im Spital verbringen. Im Frontalinterview spricht sie über ihren langen Weg zurück, ihre Zukunftsängste und die Pläne für 2020.

Vanessa Grand, wir stehen in der besinnlichen Jahreszeit. Was verbinden Sie mit den Feiertagen?

Ich liebe diese Zeit und freue mich jeweils sehr darauf. Mit den Feiertagen verbinde ich Düfte wie Zimt, Vanille, Lebkuchen, viele Lichter, De-

korationen, Weihnachtsmärkte und Weihnachtsmusik. Ich backe auch gerne mit meiner Mama, bastle viel und mache Tischdekorationen. Und wir haben eine Krippe mit holzgeschnitzten Figuren, die bei uns lange nach der Weihnacht noch aufgestellt bleibt.



Zur Person

Vorname Vanessa **Name** Grand
Geburtsdatum 15. September 1978 **Familie** ledig **Beruf** Journalistin, Musikerin **Hobbys** Musik, Reisen, Lesen, Basteln

Werfen wir einen Blick zurück ins vergangene Jahr: Was war Ihr grösster Aufsteller?

Als ich eine Woche nach meinem viermonatigen Spitalaufenthalt in Südtirol beim Open Air der Kastelruther Spatzen auf der Bühne stand. Das war für mich sehr wichtig und ich habe dafür gekämpft, mir diesen Traum zu erfüllen. Ich habe den Vertrag sogar im Februar im Spital unterschrieben, obwohl ich nicht wusste, ob ich bis dahin wieder gesund bin. Die Ärzte waren nicht davon überzeugt, aber meine Eltern haben mich sehr unterstützt. Auch mein Physiotherapeut hatte einen grossen Anteil daran, dass ich es geschafft habe. Es war eine grosse Ehre für mich, schon zum zweiten Mal am Open Air der Spatzen auftreten zu dürfen.

Und was war der schlimmste Moment im vergangenen Jahr?

Als ich aus dem Rollstuhl gefallen bin und mir dabei beide Unterschenkel gebrochen habe. Ich war am Boden zerstört, nicht zuletzt deshalb, weil ich nur zwei Tage später eigentlich in die Skiferien fahren wollte. Darum habe ich mich fürchterlich über mich selbst geärgert, weil ich so unachtsam war.

Sie sprechen es an, nach Ihrem schlimmen Unfall folgte ein viermonatiger Spitalaufenthalt. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Es war eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Ich hatte enorme Schmerzen und auch Angst, dass meine Knochen nicht mehr richtig verheilen würden. Das hätte mein Leben in vielen Situationen stark eingeschränkt. Ich war circa 100 Tage ans Spitalbett gefesselt und konnte mich in dieser Zeit kaum bewegen. Insgesamt war ich vier Monate im Spital. Rückblickend muss ich sagen, dass es eine lange Durststrecke war, aber ich habe die Zeit im Spital auch dazu genutzt, um ein paar Sachen klarzustellen und zu erkennen, wer mir wirklich wichtig ist und wer nicht. Ich habe einen grossen Teil meines Freundes- und Kollegenkreises umgekempelt. Ohne den Unfall und die lange Zeit im Spital hätte ich dieses Erkenntnis nicht gehabt.

Sie gelten mitunter nicht gerade als geduldig und sagen frei heraus, wenn Ihnen etwas nicht passt...

Nicht passt ist zu direkt ausgedrückt. Aber ja, wenn ich etwas nicht gerechtfertigt finde, sage ich meine Meinung. Das war auch im Spital so. Als ich auf die Geriatrie verlegt wurde, habe ich mich von der Ärzteschaft nicht verstanden gefühlt. Trotzdem habe ich das Beste daraus ge-

macht. Ich hatte auch sehr viele Besucher, auch mein Fanclub war da. Zudem haben viele Musikkolleginnen und -Kollegen mich mit Anrufen und Videos überrascht – auch aus Südtirol. Und ich habe sogar Tagebuch geführt, um meine Emotionen nicht nur unterdrücken zu müssen. Zwischendurch habe ich am Laptop gearbeitet, Musik gehört, aber auch gestickt, um die Zeit sinnvoll zu verbringen.

Auch wenn es um behindertengerechte Anliegen geht, halten Sie mit Ihrer Meinung nicht hinter dem Berg. Muss man sich als behinderter Mensch mehr einsetzen, um seine Anliegen durchzubringen?

Ja, gerade als behinderter Mensch ist es wichtig, sich zu Wort zu melden und seine Meinung einzubringen. Auch wenn das nicht immer allen passt. Vielfach reagieren die Behörden genervt und man wird als Jammerer verunglimpft, wenn man sich zum x-ten Mal einbringt. Aber das ist mir egal. Vor allem wenn es um bauliche Massnahmen geht, bin ich direkt betroffen. Darum habe ich Mühe damit, wenn irgendwelche Bürokraten am Schreibtisch Entscheide treffen, die uns Rollstuhlfahrer das Leben erschweren statt zu vereinfachen. Als behinderter Mensch muss man sich Gehör verschaffen, auch wenn man viel Gegenwehr bekommt. Es ist wichtig, dass man für seine Anliegen einsteht.

Stichwort behindertengerechtes Bauen: Wird den Anliegen der Behinderten genügend Rechnung getragen?

Wenn ich sehe, wie streng zum Beispiel in Südtirol die Gesetze sind und diese auch dank der ebenso strengen Kontrolle eingehalten werden müssen, dann sind wir hier in der Schweiz weit davon entfernt. Obwohl die Gesetze jeden Bauherrn bei uns dazu verpflichten, entsprechende Einrichtungen zu machen, hapert es mit der Umsetzung. Auch hier im Wallis haben wir diesbezüglich Nachholbedarf. Es läuft alles viel zu langsam.

Wie gehen Sie mit Kritik um?

Mit konstruktiver Kritik kann ich sehr gut umgehen. Sobald es aber persönlich und beleidigend wird, kann ich auch austeilen. Es bringt nichts, immer zu schweigen. Man muss zu seiner Meinung stehen, auch wenn die nicht überall gut ankommt.

Nach aussen wirken Sie immer aufgestellt und gefasst. Gibt es auch Momente, wo Sie sich einsam und verlassen fühlen?

Natürlich habe ich auch schwere Momente. Wenn man mit einer Behinderung zur Welt gekommen ist, gibt es viele Hürden, die sonst niemand kennt. Hürden, die man alleine durchstehen muss. Aber ich habe immer die Gewissheit, dass ich Menschen um mich habe, auf die ich mich verlassen kann. Viele davon sind aber leider nicht in meiner unmittelbaren Nähe. Im Wallis habe ich nur wenig enge Freunde. Wenn meine Eltern nicht hier wären, würde ich mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr hier wohnen. Mit solchen Gedanken setze ich mich schon lange

auseinander. Für mich ist es eine Option, irgendwann mal in die Deutschschweiz zu ziehen.

Sie singen nicht nur, Sie leben für die Musik. Just auf Weihnachten haben Sie eine neue CD herausgegeben. Was bekommen wir zu hören?

Eigentlich wollte ich nie Weihnachtslieder singen. Nachdem ich aber vor einigen Jahren in der Weihnachtszeit einen Auftritt hatte, bin ich auf den Geschmack gekommen. Auf meiner CD sind abwechslungsreiche Weihnachtsmelodien zu hören, von schwungvoll bis romantisch. Nur zwei «klassische» Titel habe ich mitgenommen. «Jingle Bells» und «Feliz Navidad» habe ich mehrsprachig aufgenommen. Die Aufnahmen fanden wieder im Tonstudio in Osttirol statt.

Nach sechs Auflagen haben Sie im vergangenen Jahr das Vanessa Grand Open Air nicht mehr durchgeführt. Was war der Grund?

Defizit gab es nie, aber ich habe zu wenig Unterstützung gespürt. Das hat nichts mit dem Besuch des Open Airs zu tun, sondern mit dem Wohlwollen der einheimischen Bevölkerung und Verwaltung, eine solche Veranstaltung in Leuk durchzuführen. Die Festivals waren sicherlich auch für die Leistungsträger in der Region positiv, unter anderem war es immer der Anlass, der am meisten Hotelzimmer in der Region besetzt hat. Dass mir als einheimischer Künstlerin so wenig Goodwill entgegengebracht wurde, erstaunt mich sehr. Aus diesem Grund habe ich mich da-

«Ohne meine Eltern wäre ich nicht mehr im Wallis»

für entschieden, kein Open Air mehr durchzuführen, jedenfalls nicht hier und nicht so. Auch wenn mir dieser Entscheid nicht leicht gefallen ist. Wenn es die Gesundheit zulässt, feiere ich 2022 mein 35-jähriges musikalisches Jubiläum. Wie, wo, was? Ich bin sehr offen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass Sie mehrmals im Jahr nach Südtirol fahren. Warum fühlen Sie sich dort so wohl?

Mir gefällt die Mentalität, die Kultur, das Brauchtum, die Natur und die Musik der Südtiroler. Ich verstehe mich auch sehr gut mit vielen Musikanten. Und wie bereits angesprochen, ist in Südtirol die Barrierefreiheit nicht bloss ein Schlagwort. Da finde ich an jeder Ecke einen Behindertenparkplatz und fast jedes Hotel oder Restaurant hat eine behindertengerechte Toilette. Dadurch kann ich mich viel freier bewegen.

Sie haben auch den italienischen Pass beantragt. Haben Sie mittlerweile die Doppelbürgerschaft?

Ich habe mich informiert. Aber das ist nicht ganz einfach. Ich müsste drei Jahre in Italien leben, damit ich die Staatsbürgerschaft erhalte. Das



wiedermum geht nicht wegen den schweizerischen Gesetzen. Ich würde finanziell verlieren. Was schlimmer wäre: Ich hätte keinen Anspruch mehr auf die Hilfsmittel, die ich aufgrund der Behinderung benötige (Rollstuhl, Autoumbau usw). So wichtig ist mir die italienische Staatsbürgerschaft dann doch nicht. Es ist nur ein Papier. In meinen Adern fliesst dieses Blut auch ohne das Papier.

In drei Tagen ist Silvester. Wie lassen Sie das alte Jahr ausklingen?

Durch meinen langen Spitalaufenthalt renne ich schon das ganze Jahr der Zeit hinterher. Darum will ich es jetzt zum Jahresende ein bisschen ruhiger angehen lassen und den Silvester mit meiner Familie zu Hause verbringen.

Was sind Ihre Pläne für 2020?

Ich werde auch im nächsten Jahr wieder auf der Bühne anzutreffen sein. Es sind einige Projekte in Planung. Neben der Musik will ich mich im neuen Jahr auch wieder vermehrt meiner Schreibleidenschaft widmen. Ich habe Journalismus studiert und möchte in meinem Beruf tätig werden. Zusammen mit einer Kollegin, die auch Journalistin ist, will ich eventuell ein Buchprojekt starten. Ich habe während meinem 129-tägigen Spitalaufenthalt ein Tagebuch geführt und schon bei Vorträgen daraus zitiert. Vielleicht werde ich daraus ein Buch verfassen, damit mich die Menschen auch von einer anderen Seite kennenlernen. ■

Walter Bellwald

Nachgehakt

Der Südtiroler Adler steht mir näher als die 13 Sterne.

Joker

Einen Aperol Spritz ziehe ich einem guten Glas Rotwein vor.

Ja

Mein Auftritt am Kastelruther Open Air war mein musikalischer Höhepunkt 2019.

Ja

Der Joker darf nur einmal gezogen werden.

Diese Gemeinden wünschen ihren Bürgerinnen und Bürgern und dem ganzen Oberwallis

NATERS



BITSCH



EISTEN



VISP



LEUK



BALTSCHIEDER



GONDO-
ZWISCHBERGEN



ein glückliches
neues Jahr

2020

BETTMERALP



EMBD



BRIG-GLIS



ZERMATT



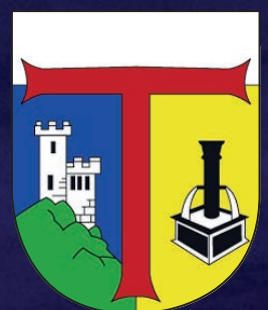
EGGERBERG



LALDEN



TÖRBEL



Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und einen guten Rutsch
ins 2020

50 Jahre

Bielstrasse 41 | 3902 GLIS | 027 923 95 78



Frohe Weihnachten
und
einen guten Rutsch ins 2020

Schnyder Beat
Gipser- und Malergeschäft



www.schnyder-beat.ch • Brig-Glis

Rutschen Sie mit uns
ins Jahr 2020

**Silvester
im Weindorf Salgesch**

Feines 4-Gang Menu
mit Kalbsrücken

Menu Facebook oder Webseite

Neujahr und keine Lust zum
Kochen?
Neujahrsbrunch
von 9.00–14.00 Uhr



Hotel Arkanum
Unterdorfstrasse 1
3970 Salgesch
info@hotelarkanum.ch
www.hotelarkanum.ch
Tel. 027 451 21 00
Reservation erwünscht



VW Audi SEAT ŠKODA

Ihr Spezialist für Wartung und Reparaturen der Marken:
Volkswagen, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Herzlichen Dank
für das in uns gesetzte Vertrauen.
Wir wünschen Ihnen frohe
Festtage und ein gutes neues Jahr.

Garage Nanzer GmbH
Joel Michlig
Furkastrasse 7, 3985 Münster VS, Telefon 027 973 11 88, www.garagenanzer.ch



Festtagsrätsel

Juli

Neuer Ärger in den Oberwalliser Schwimmbädern. Grund sind die Handys. Worüber handelt die Debatte, welche die RZ im Juli thematisiert?

- D** Um Audioaufnahmen mit Unterwasserhandys
- M** Ums ständige Telefonieren im Schwimmbad-Areal
- S** Ums Fotografieren von Badegästen mit dem Handy

August

Ein Oberwalliser Fernsehstar feiert im vergangenen August seinen 50. Geburtstag. Welcher?

- C** Rainer Maria Salzgeber
- O** Sven Epiney
- A** Arnold Schwarzenegger

September

Beide sind sie Politiker mit viel Herzblut. Beide betreiben sie einen intensiven Wahlkampf und werden später glanzvoll wiedergewählt. Aus welchem Dorf stammen die beiden Nationalräte?

- H** Naters
- L** Brig-Glis
- W** Emdb



Foto Chad Madden on Unsplash

Oktober

Visperterminen – das Heidadorf – wirbt seit Jahren mit dem höchsten Weinberg Europas. Nun erhalten sie dabei Konkurrenz. Woher stammt diese Konkurrenz?

- B** Aus Nordkorea
- T** Aus der Provence
- N** Aus dem Südtirol

November

Am Deutschland Cup kommt ein Oberwalliser Eishockeyspieler zu seinem ersten Einsatz in der Nationalmannschaft. Wer schnürt die Schlittschuhe erstmals für die Nati?

- E** Luca Hischier
- U** Viktor Bortler
- P** Fabian Heldner

Dezember

Viola Amherd wird als Bundesrätin glanzvoll wiedergewählt. Ihr gelingt ein Spitzenresultat. Wie viele der insgesamt 246 Stimmen fallen auf die Brigerin?

- D** 205
- G** 115
- E** 218

Festtagsrätsel

So machen Sie mit

Mit 6 Fragen in **dieser und der letzten RZ** blicken wir auf das Jahr 2019 zurück. Kreuzen Sie jeweils die richtige Antwort an und notieren Sie sich den Buchstaben. Die jeweils 6 richtigen Buchstaben ergeben das Lösungswort.

Lösungswort einsenden an:
RZ Oberwallis, Stichwort «Festtagsrätsel», Pomonastr. 12, 3930 Visp
oder per Mail an wettbewerb@mengisgruppe.ch

Preis:

1 Cordon bleu nach Wahl im Rest Arkanum Salgesch.

Lösungswort RZ 51

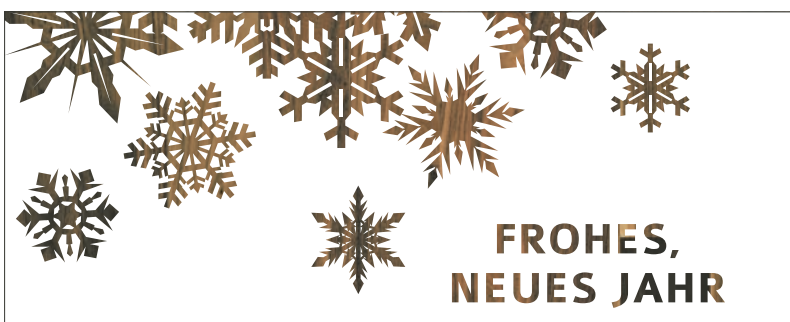
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
------	--------	-----------	---------	----------	----------



Festtags-Rätsel-Gewinner Nr. 50

Unter all den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort «Kerzen» wurde folgender Gewinner gezogen:

Karl Bürcher, Fieschertalstrasse 49, 3984 Fiesch



**boden
traum**
schwestermann ag

www.bodentraum.ch

Rätsel

Gewinner Nr. 50: Klaus Alpiger, Gamsen

äusserste Grenze	das ist (latein.)	Schweiz. Schriftsteller, † 2017	Ort im Unterengadin	▼	seel-sorge-risch	▼	übel, schlecht	▼	Stick-rahmen	Kanton der Schweiz	Abk.: Re-kruten-schule			
▶	▼	▼		○ 5	Hoch-schul-reife	▶			▼	▼	▼			
Walliser Kurort	○ 9		Akten-taschen		US-Sängerin (Britney)	▶			○ 7					
▶			▼				Schweiz. Aktien-index (Abk.)	▶			deut-scher Vize-admiral †			
grosse Sport-anlage	▶		○ 1					aus gegerbter Tierhaut		soziales Umfeld	▼			
▶					Halb-affe, Lemur	▼	nichts-würdiger Mensch	▶						
Feder-gras	Epos von Homer	Baby-sitter (engl.)		Material, Substanz	▶	○ 3								
un-gleich-mässig	▶	▼	▼	○ 6			latei-nisch: Götter		männ-licher franz. Artikel	▶				
▶				Abk.: ehren-amtlich			Abk.: Dezi-liter	▶			Abk.: Invaliden Vers.			
Gross-familie			egal, gleicher-massen	▶			○ 10	○ 8			▼			
ungar.-schweiz. Pianist, † (Géza)	▶	○ 4			dt. Normen-zeichen (Abk.)	▶			Teil des Lichts (Abk.)	▶	○ 2			
Fremd-wortteil: mit, zu-sammen	▶													
					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



Gewinn

Ein Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Bernina-Shop in Brig.

Lösungswort einsenden an: RZ Oberwallis, Stichwort «Kreuzworträtsel», Pomonastrasse 12, 3930 Visp, oder per E-Mail an: wettbewerb@mengisgruppe.ch Einsendeschluss ist der 30. Dezember 2019. Bitte Absender nicht vergessen! Der Gewinner wird unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes ausgelost.

Auflösung Nr. 50, 2019



Horoskop

Widder 21.3. – 20.4. ♈

Sie wundern sich momentan über sich selbst. Sie werden spielend mit einer Vielzahl von Belastungen fertig. Das tut Ihnen gut.

Stier 21.4. – 20.5. ♉

Machen Sie sich keine Illusionen. Ein Mensch, an dem Ihnen viel liegt, hat Sie längst durchschaut. Hören Sie auf mit dem Rollenspiel.

Zwillinge 21.5. – 21.6. ♊

Machen Sie sich keine Sorgen um einen Freund. Er wird mit einer schwierigen Situation schon allein fertig. Unterschätzen Sie ihn nicht.

Krebs 22.6. – 22.7. ♋

Sie sollten nicht immer wieder Ihr Fähnchen nach dem Winde drehen. Stehen Sie mal zu Ihrer eigenen Sichtweise. Oder haben Sie Angst?

Löwe 23.7. – 23.8. ♌

Bedenken Sie, dass Sie selbst an einer Frustration schuld sind. Sie sollten daran schnellstens etwas ändern. Nehmen Sie Hilfe an.

Jungfrau 24.8. – 23.9. ♍

Belohnen Sie sich selbst für eine Leistung. Sie haben momentan wirklich Grund dazu. Das war eine erfolgreiche Woche!

Waage 24.9. – 23.10. ♎

Eine unangenehme Nachricht könnte Sie ins Schleudern bringen. Bleiben Sie jetzt mit beiden Beinen auf dem Boden.

Skorpion 24.10. – 22.11. ♏

Bieten Sie jemandem Ihre Hilfe an. Denken Sie dabei nicht über mögliche Gegenleistungen nach, sondern handeln Sie jetzt einfach.

Schütze 23.11. – 21.12. ♐

Denken Sie nicht zu viel über gewesene Dinge nach. Sie sollten sich lieber auf das Zukünftige vorbereiten. Blicken Sie nach vorn.

Steinbock 22.12. – 20.1. ♑

Lassen Sie die Kirche im Dorf. Sie machen mal wieder aus einer Kleinigkeit eine Staatsaffäre. Haben Sie das denn nötig?

Wassermann 21.1. – 19.2. ♒

Treten Sie kürzer. Sie brauchen Ihre Kraft sehr bald für schwierige Probleme. Vergeuden Sie sie nicht, sonst schaffen Sie es nicht.

Fische 20.2. – 20.3. ♓

Vertreten Sie eine Meinung konstant, anstatt sich immer wieder dem neuesten Trend anzupassen. Das macht keinen guten Eindruck.

Saisonstart mit Verletzungssorgen

Baltschieder Sportlich ist Bobsportler Michael Kuonen mit dem Saisonstart zufrieden. Allerdings schlug die Verletzungshexe gnadenlos zu. Das Bobteam Kuonen musste deswegen sogar auf Rennen verzichten.

In seiner zweiten Saison als Bobsportler will sich Michael Kuonen durch gute Resultate im Europacup für den Weltcup empfehlen. Allerdings verfügt die einstige Bobhochburg Schweiz im Weltcup nur noch über zwei Quotenplätze. Derzeit ist der junge Pilot Michael Vogt gesetzt. Um den zweiten Startplatz kämpfen vier Bobteams, darunter auch Kuonen. In den ersten Rennen erreichte der 28-Jährige in Lillehammer einen 6. Rang im Zweier- und einen 3. Rang im Viererbob, in Altenberg zweimal einen 7. Platz.

Verletzungspech

Mit Trainingsfahrten auf verschiedenen Bobbahnen in Europa hat sich Kuonen und sein Team intensiv auf die Wettkampfsaison vorbereitet. «Während ich mich in der vergangenen Saison auf den Zweierbob konzentriert habe, so starte ich heuer konsequent sowohl im Zweier- wie im Viererbob», sagt Kuonen. Allerdings wird dies durch zahlreiche Ausfälle erschwert: Zu Beginn der Saison musste sich Antrieber Sandro Ferrari einer Blinddarmsoperation unterziehen, was nicht



Das Bobteam Kuonen kämpft um einen Einsatz im Weltcup.

Fotos zvg

ohne Komplikationen verlaufen ist. Für Ferrari ist die Saison deshalb schon zu Ende. Danach gab es beim Viererbob-Training in Altenberg einen Sturz. «Normalerweise geht so ein Sturz glimpflich aus», sagt Kuonen, «dieses Mal erwischte es aber einen meiner Antrieber, Kai Tedeschi, ziemlich heftig. Er zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu.» Doch damit nicht genug. Der athletisch sehr starke, vielversprechende Antrieber Luca Rolli hatte sich

im Bob nicht wohlfühlt und zog sich deshalb aus dem Bobsport zurück. Ein weiterer Antrieber von Kuonen erlitt beim Hallentraining einen Knochenbruch. «Normalerweise kommt ein Bobteam mit sechs Leuten locker durch die Saison», erzählt Kuonen. «Mir sind jetzt innert kurzer Zeit gleich vier Leute ausgefallen – das ist unglaublich.» Das Bobteam Kuonen musste deswegen auf den Start bei den Rennen in Winterberg verzichten.

legte das Team Kuonen den schnellsten Start hin. Im Zweierbob holte Kuonen den Sieg mit Partner Marco Tanner. Im Viererbob schaffte er die schnellste Zeit mit den Antriebern Marco Tanner, Sandro Ferrari und Marco Dörig.

Saisonziel Weltcup

Zurzeit trainiert Kuonen in Königssee. Da er als Ersatz für seine Ausfälle vom Team Vogt einen Antrieber bekommen hat, ist in Königssee auch der Start im Viererbob möglich (Anm. der Redaktion: Die Rennen finden nach Redaktionsschluss statt). Das grosse Saisonziel von Kuonen heisst Weltcup. Denn Einsätze im Weltcup sind wichtig, um das grosse Fernziel zu erreichen: die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking. Mit den bisher gefahrenen fünf Europacuprennen auf drei verschiedenen Bahnen hat Kuonen die notwendigen Bedingungen für einen Weltcupstart erfüllt. Wegen der erwähnten Quotenplätze bleibt jedoch ein Einsatz für Kuonen ungewiss: «Ich habe derzeit selbst noch keine Ahnung, ob ich im Januar im Weltcup eine Chance erhalte. Das entscheidet der Schweizer Bobverband.» ■ Frank O. Salzgeber

Sieg im Antriebercontest

Bei den letzten Schweizer Bobmeisterschaften wurde Kuonen sowohl beim Zweier- wie beim Viererbob Schweizer Vizemeister. Als Antrieber zählte der Baltschieder zu den besten im Land. Deswegen wurde er für die Olympischen Winterspiele 2008 vom Bobverband als Antrieber dem stärksten Schweizer Viererbob-Team um Steuermann Rico Peter zugeteilt. Kein Wunder also, dass Kuonen nun auch als Steuermann zu den besten Startern der Schweiz gehört. Dies hat das Bobteam Kuonen kürzlich bei den Bob-Startermeisterschaften in Watt bei Regensburg unter Beweis gestellt. Sowohl beim Zweier- wie beim Viererbob



Die Besetzung des Viererbobs: Cyril Pizzera, Michael Kuonen, Marco Dörig, Marco Tanner (von links).

Garage Blatter wird zur Garage Landbrücke

Visp Seit 1956 ist die Garage Blatter in Familienhand. Nun ist es Zeit, die Zügel weiterzureichen. Beat Blatter setzt sich ab dem 1. Januar 2020 zur Ruhe und übergibt sein Geschäft seinem langjährigen Mitarbeiter Miguel Minhava.

Beat Blatter übernahm im Jahre 1980 die Garage Blatter von seinem Vater, Albert Blatter, der den Betrieb im Jahre 1956 gegründet hatte. Über die letzten 40 Jahre baute Beat Blatter sein Geschäft stetig weiter aus und investierte stets in die Garage, um seinen Kunden einen möglichst guten Service und einen hohen Standard bieten zu können. Nun entschloss er sich, dass es an der Zeit ist, sich zur Ruhe zu setzen. In Miguel Minhava fand er den perfekten Nachfolger, der den Betrieb

seit vielen Jahren kennt und vor drei Jahren bereits die Geschäftsführung übernahm.

Miguel Minhava begann im Jahre 2004 seine Ausbildung als Auto-mechaniker bei der Garage Blatter. Nach der Lehre entschloss er sich, im Betrieb zu bleiben. Acht Jahre später folgte der nächste Schritt, und Miguel Minhava stellte sich einer neuen Herausforderung; der Position als Werkstattchef. Mit viel Hingabe und Geschick führt er diese Aufgabe bis heute aus. Dass die Zusammenarbeit zwischen Beat Blatter und Miguel Minhava einwandfrei funktionierte, stellte sich unter Beweis, als Miguel Minhava 2016 Mitglied der Geschäftsleitung wurde. In all diesen Jahren konnte Miguel Minhava Beat Blatter überzeugen, dass er das Unternehmen im Sinne der Familie Blatter weiterführen wird. Beat Blatter ist sich sicher, dass er somit den geeigneten

Nachfolger für sein Lebenswerk gefunden hat.

Ab dem 1. Januar 2020 ist es nun so weit. Die Garage Blatter wird zur Garage Landbrücke. Beat Blatter übergibt den Betrieb offiziell an Miguel Minhava. Der Name der Garage wird sich ändern, der Service sowie die Belegschaft bleiben jedoch gleich. Für Miguel Minhava war es wichtig, sein Team weiterhin zu beschäftigen und auch in Zukunft mit der eingespielten Gruppe weiterzusammenzuarbeiten. Für das ganze Team steht auch weiterhin die Qualität der Arbeit und die Beziehung zu den Kunden an oberster Stelle.

Miguel Minhava sowie das ganze Team freuen sich mit einer neuen Herausforderung ins neue Jahr zu starten. In einer ersten Phase will sich das Team voll und ganz auf die Bedürfnisse der Kunden und eine nahtlose Übernahme des Betriebs konzentrieren. Mit der Frühjahrsausstellung am 25. April



Miguel Minhava und Beat Blatter.

2020 findet die offizielle Eröffnungsfeier der Garage Landbrücke statt. Beat Blatter dankt seinen Kunden und Mitarbeitern für die langjährige Zusammenarbeit und wünscht frohe Festtage. ■



GARAGE LANDBRÜCKE

Offizielle Eröffnungsfeier der Garage Landbrücke
Frühjahrsausstellung am 25. April 2020

KONTAKT | Tel. +41 27 948 12 70 | Kantonsstrasse 7 | 3930 Visp | info@landbruecke.ch

Kinotipp: «Jumanji – The Next Level»

Visp Am Sonntag, 29. Dezember, Montag, 30. Dezember, und am Mittwoch, 1. Januar 2020, kommt es jeweils um 17.00 Uhr im Kino Astoria zu einer Fortsetzung des grossen Kinoerfolgs «Jumanji». Zwei Jahre nach «Jumanji – Will-



Auf der Reise nach «Jumanji». Foto zvg

kommen im Dschungel» sorgt Regisseur Jake Kasdan mit «Jumanji – The Next Level» erneut für viel Kinospass für die ganze Familie. Computeranimierte Action gepaart mit viel Klamauk lassen die Zuschauer mit in das verrückte wie auch gefährliche Videospiel eintauchen. Die Starbesetzung Dwayne Johnson, Kevin Hart, Jack Black, Karen Gillan und Danny DeVito sorgt so für manch hitziges Wortgefecht. Die Studenten Bethany, Spencer, Fridge und Martha wollen sich nach ihrem Abenteuer vor zwei Jahren in den Ferien endlich wiedersehen. Doch beim vereinbarten Treffen fehlt von Spencer jegliche Spur. Auf Besuch bei seinem Opa Eddie stel-

len die drei bald fest, dass Spencer nach «Jumanji» zurückgekehrt ist, um dort wieder als furchtloser «Dr. Smolder Bravestone» unterwegs zu sein. Für die Gang ist klar, dass auch sie nach «Jumanji» zurückkehren müssen, um Spencer zu retten. Dorthin zurückgekehrt, stellen sie bald fest, dass nichts mehr so ist wie erwartet. Bislang unbekannte und unerforschte Gegenden stellen die Gang vor völlig neue Herausforderungen. Um dem gefährlichsten Spiel der Welt wieder zu entkommen, müssen sie staubtrockene Wüsten und schneebedeckte Berge durchqueren. ■ rz

www.kino-astoria.ch

KINO ASTORIA VISP

Fr 27.12.	14.00 h	Die Eiskönigin 2 3D
	17.00 h	Last Christmas
	20.30 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 3D
Sa 28.12.	14.00 h	Die Eiskönigin 2 2D
	17.00 h	Das perfekte Geheimnis
	20.30 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 3D
So 29.12.	11.00 h	Bruno Manser
	14.00 h	Die Eiskönigin 2 3D
	17.00 h	Jumanji – The Next Level
	20.30 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 2D
Mo 30.12.	14.00 h	Die Eiskönigin 2 2D
	17.00 h	Jumanji – The Next Level
	20.30 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 3D
Di 31.12.	14.00 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 2D
Mi 1.1.	17.00 h	Jumanji – The Next Level
	20.30 h	Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers 3D

Reservationen unter: 027 946 16 26
Tickets jederzeit verfügbar unter:
www.kino-oberwallis.ch

Neujahrskonzert auf der Bettmeralp

Bettmeralp Violinen. Cello. Kontrabass. Oboe. Fagott. Klarinette. Das «Orchestra Filarmonica Italiana» bringt all diese Instrumente mit seinen Musikanten in die Aletschregion. Das Angebot ist vielseitig und nimmt die Besucher mit von der Klassik zur Moderne: Opern wie Traviata oder Aida wurden vom italienischen Orchester genauso mitgestaltet wie die Zusammenarbeit mit den bekannten Artisten Santi, Boccelli oder Morandi. Das «Orchestra Filarmonica Italiana» hat eine 30-jährige Tradition und spielt mit einer faszinierenden Vielfalt, Anpassungsfähigkeit und hohen Qua-

lität. So ist es wenig überraschend, dass die Musiker aus dem südlichen Nachbarland immer wieder eingeladen werden. Sie spielen mit der Zustimmung und Unterstützung des italienischen Staates, um die nationale Kultur zu verbreiten. Ihr nächster Auftritt ist am Donnerstag, 2. Januar, im Zentrum St. Michael auf der Bettmeralp. Der Eintritt ist frei. Das Konzert beginnt um 19.00 Uhr. Für Einheimische und Gäste der Riederalp ist ein Shuttle auf die Bettmeralp organisiert. Informationen erhalten Sie über die Telefonnummer 027 928 58 58. ■ rz

www.aletscharena.ch/events



Das «Orchestra Filarmonica Italiana» tritt auf der Bettmeralp auf. Foto zvg

KINO CAPITO BRIG

Fr 27.12.	14.00 h	Spione Undercover 3D
	17.00 h	Cats
	20.30 h	Cats (Songs E/df)
Sa 28.12.	14.00 h	Spione Undercover 3D
	17.00 h	Cats
	20.30 h	Cats (Songs E/df)
So 29.12.	14.00 h	Spione Undercover 3D
	17.00 h	Cats
	20.30 h	Cats (Songs E/df)
Mo 30.12.	14.00 h	Spione Undercover 3D
	17.00 h	Cats
	20.30 h	Cats (Songs E/df)
Di 31.12.	14.00 h	Spione Undercover 3D
Mi 1.1.	14.00 h	Spione Undercover 3D
	17.00 h	Cats
	20.30 h	Cats (Songs E/df)

Reservationen unter: 027 923 16 58
www.kino-oberwallis.ch

Was löift?

Kultur, Theater, Konzerte

Visp, 11. 1./18. 1./25. 1./1. 2. 13.30–16.30 Uhr, netzwerk5zehn

Münster, 27. 12., 18.00 Uhr Pfarrkirche, Gospel Joy

Naters, 18. 1., 19.30 Uhr Zentrum Mission, Oberwalliser Lehrerchor in Concert

Leuk-Stadt, 19. 1., 17.00 Uhr Kinderdorf, Oberwalliser Lehrerchor in Concert

Bettmeralp, 2. 1., 19.00 Uhr Zentrum St. Michael Neujahrskonzert

Fiesch, 3. 1., 19.00 Uhr Saal Rondo, Neujahrskonzert

Ausgang, Feste, Kino

Täsch, 12. 1./9. 2., ab 11.30 Uhr Hotel City im Felsenkeller Walliser Gsottus

Saas-Fee, 24./25. 1.

Ice Climbing World Cup

Belap, 27. 12., 17.00–20.00, Blatten-Belalp Tourismus, Hexenweihnacht

Inden, 28. 12., 18.15 Uhr, beim alten Bahnhof Inden, Abschlussabend des unglaublichen Jubiläumsjahrs

Sport, Freizeit

Visp, jeden Freitag, 16.00–20.00 Uhr 20 Jahre Pürumärt

Le Bouveret, 21. 12., 19.–5. 1. 20, Aqua-Park, Spielzeugfabrik des Weihnachtsmanns

Grächen, 4. 1., 18.00 Uhr, Famigros, Skitag für die ganze Familie

Eisbahn St. Sebastian in Brig



Elena Salzmann (10), Artesa Krasniqi (9), Naters.



Amélie (8) und Zoé (6) Rittiner, Glis.



Merwa Saad (12) und Chiara Moscettieri (11), Brig.



Giulia Moscettieri (8) und Anastasia Aurora (9), Brig.



Luca (9) und Tatjana (4) Salzmann, Glis.



Salvatore (55) und Angelo (6) Casiero, Naters.



Ilma Jossen (12), Glis, Norma Bigatti (18), Naters, und Carlotta Heinen (11), Brig.



Kevin Singarella (28) und Cindy Courtion (27), Brig.



Tabea Blatter (16), Ried-Brig, Stefanie Werlen (20), Brig.



Fotos: Martin Meul



Noémie Zumstein (14), Glis, Nathalie Hefti (17), Gamsen.



Elisa Qelaj (13), Annina Gloor (12) und Sanya Bürcher (12), Glis.



Weitere Bilder auf [1815.ch](https://www.1815.ch) ★



André Clausen (6) und Matteo Henzen (6), Gamsen.



Alain Clausen (4), Leanne Henzen (4), Gamsen.



OTTO'S



Rimuss
Party oder
Champion
alkoholfrei

3.95
statt 4.90
70 cl



4.95
statt 6.95
75 cl

Corona Bier

7.45
Konkurrenzvergleich
14.50
6 x 35,5 cl



OFFEN
2. JANUAR
GAMSEN
9 – 18.30 UHR

Sessantanni
Primitivo di
Manduria DOP
2015*
- Traubensorte:
Primitivo



19.95
statt 29.90
75 cl

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Freixenet
Carta Nevada Semi-
Seco, Carta Rosado
Seco oder
Cordon
Negro
Brut



6.95
statt 9.90
75 cl



75 cl

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Mionetto
Sergio
Vino Spumante
Extra Dry



10.95
Konkurrenzvergleich
16.60
75 cl



Auch online
erhältlich.
ottos.ch

J.P. Chenet
Original Brut
Vin Mousseux



5.95
Konkurrenzvergleich
8.50
75 cl



Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

ottos.ch

NEUJAHRSKONZERT ORCHESTRA FILARMONICA ITALIANA

ofi / Orchestra
Filarmonica
Italiana



2. Januar 2020 | 19 Uhr
Zentrum St. Michael, Bettmeralp

3. Januar 2020 | 19 Uhr
Saal Rondo, Fiesch

Beethovens Symphonie Nr. 4 u.a.

Leitung: Antonio De Lorenzi
Eintritt frei – Kollekte

aletscharena.ch/events

Extrazüge* an Silvester
Brig ↔ Zermatt
(Halt an allen Stationen)

Dienstag, 31. Dezember 2019

Brig ab	18.27	19.52	20.52
Visp ab	18.41	20.08	21.08
Zermatt an	19.51	21.14	22.14

Mittwoch, 1. Januar 2020

Zermatt ab	03.38*	05.37	06.13
Visp an	04.39	06.45	07.22
Brig an	04.45	07.02	07.37

Zermatt → Täsch
stündlich 22.30–05.30 Uhr
Täsch → Zermatt
stündlich 23.00–05.00 Uhr

Wir wünschen allen Gästen
der Matterhorn Gotthard Bahn
gute Fahrt ins neue Jahr!

Wir bringen Sie ins Erlebnis.
www.mgbahn.ch

FR 27.12.2019
BIS SA 04.01.2020

LEHNER⁺
DIREKTVERKAUF

IN EYHOLZ / VISP

PREIS KNALLER

BERCHTOLDSTAG
DO, 02.01.2020
GEÖFFNET
09.00 - 18.30

60%

80%

100'000
ARTIKEL STARK
REDUZIERT!

20%

Lehner Versand AG
Direktverkauf

Alte Kantonsstrasse 7
3930 Eyholz / Visp

Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-17.00 Uhr

☎ 0848 840 600
lehner-versand.ch